

Die VfL-Kolumne

Von Volkmar Hollstein, Leiter Fußball-Abteilung



Amüsant und lehrreich – hier schreibt Volkmar Hollstein!

Hinter den Kulissen der „Zweiten“

Fußball. Eine satirische Weihnachtsbetrachtung über die „Zweite“

VfL Pirna-Copitz, die „Zweite“ – eine satirische Weihnachtsbetrachtung von Trainer Volkmar Hollstein zur ersten Halbserie in der Kreisoberliga-Saison 2012/2013.

Wie die Saison begann – ein Blick zurück

Die Saison begann mit der Fahrradreise zur Pokal-Hitzeschlacht, eine Temperatur, die seit Beendigung des Dreißigjährigen Krieges, zumindest in unserer Region, an einem 18. August noch nicht wieder vorkam und den Kunstrasen in den Bereich der Kunstfaserschmelze brachte. Die „Dritte“ wurde mit 1:0 besiegt und in Erinnerung blieb die elegante Ballverarbeitung durch Sascha M. und das Zuspiel auf die mit kroatischen Sonnenöl überzogenen Beine von Lexer O. – es folgte das 1:0 in der Nachspielzeit.

Das erste Punktspiel und die Rolle der „V-Leute“

Das erste Punktspielmatch sollte uns vom Spielansetzer ausgerechnet nach Dohna führen. Die Chemiker, am 16. Juni von unserer „Ersten“ mit einer 0:6-Klatsche in die Jugendfeuerwehr und Kreisoberliga verabschiedet, sind immer ein angenehmer Aufbauegner, wenn man am Ende der ersten Halbserie unter den ersten Fünf der Tabelle sein will. In der Wechselperiode ist es uns noch gelungen, zwei V-Leute im Team unterzubringen. Damit erhöhte sich die Zahl der Spieler im Burgstadion aktuell auf vier V-Leute in einer Mannschaft. Wie in der großen Politik, so auch in diesem Fall, das Geld war entscheidend, so blieb für uns nur das Fragezeichen auf der Stirn – und eine positive 1:2-Niederlage. Der Schütze des Siegtreffers sollte einen, von der evangelischen Gemeinde Dohna abgehaltenen Dankgottesdienst besuchen, denn wer derart schnell (etwa wie eine Schildkröte kurz vor dem Geschwindigkeitsmesser) in diesen Ball hineingeht und dann noch verwandelt, der hat eine gute Feinmotorik im besten Trainingsalter erlernt.

Wenn die Viererkette zur Perlenkette wird – das Abwehrverhalten

Die folgenden drei Matches gegen Heidenau II., im Pokal in Neustadt und beim „Holzmichel“ in Altenberg sollten nur Erwähnung im Ordnerbuch der Vereine erhalten. Der liebe Gott hat vor den Spaß die Ernsthaftigkeit des Sports gestellt, das haben wir nicht immer realisiert. Unsere neuformierte Viererkette spielte wie eine ausrollende Perlenkette, die CO₂-Bilanz im Sauerstoffaustausch war in der Zweikampfführung viel zu positiv für die Umwelt und vor dem Tor haben wir uns so zielsicher angestellt, wie ein Dreijähriger beim Topfschlagen.

Die VfL-Kolumne

Von Volkmar Hollstein, Leiter Fußball-Abteilung



Von der Intensivstation zum Torschützen

Der vierte Spieltag wollte es, dass wir zum zweiten Mal in kurzer Folge gegen Neustadt spielen. Nachdem „Pokal-Match-out“ in Neustadt gelang uns mit einer überzeugenden Leistung der erste Dreier. Das Match wurde von der Leistung eines Markus K. geprägt. Aus der Intensivstation auf den Platz, ein Tor vorbereitet und das Zweite, im Stile eines Tänzers von Boney M., selbst eingenetzt. Danach sofort wieder zurück auf die „Mutticouch“, um sich auf den Besuch des Sandmanns vorzubereiten. Von vielen Sandläufen geprägt, durch eine längere Stadtrundfahrt in Dippis ausgeruht, fitt, sexy und politisch korrekt, wartete im Waldstadion die Elf aus Höckenstadt. In diesem Spiel gab keine Schweißverweigerer im VfL-Team und den Rhythmus des Spiels, mit „Hardrock“ vom Feinsten, bestimmten wir mit einem überragenden Fränki G. Fazit: 2:0 gegen Neustadt und 5:1 gegen Höckenstadt. Das brachte sechs Punkte in die Tabelle.

Bei der „Zweiten“ helfen Herberger-Weisheiten

Als nächster Gegner dribbelte in Copitz der Aufsteiger Pesterschertz auf. Das Spiel verlief nach dem Gesetz des US-Amerikanischen Ingenieurs E.A. Murphy, „alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen“, 2:0 für Pesterschertz. Und das war verdient. 21. Oktober, Kesselstadt: Wie sagte schon der legendäre Sepp Herberger 1954? „Ein Spiel dauert 90 Minuten!“ und das setzten wir eindrucksvoll um. Ein 2:0-Rückstand wurde in einen 4:2-Sieg gedreht. Da wurde das Flugobjekt Ball von unserem Geburtstagsfußballer Sascha M. ins Dreiangel genagelt, Capitano Ron F. netzte zwei Tore dazu und Lexer O. präsentierte seinen zweiten, eingesprungenen Frosch, der zum Elfer führte. Unsere Nr.1, Martin K., belegte die Statistik, dass seit 1891 auch Elfer verschossen werden. Nach Kesselstadt wurden im Willy-Tröger-Stadion Hartmannstadt, die unbesiegbaren Klosterschüler, empfangen. Es wurde ein 1:1. Vielleicht wurde zu viel Alpenpanorama oder SAT1, der Sender ohne intellektuellen Anspruch, in der Woche eingeschaltet? „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“ und da wartete Bannewitz.

Fischsemmel statt Sieg gegen den Tabellenführer

Wir haben überragend gespielt, der Gegner war stehend K.O., vier „Riesen“ nicht genetzt. Am Ende blieb die gekaufte Fischsemmel, die den Verdauungsprozess nach dem Spiel anregte. Der Dreier blieb in Banne mit dem Wunsch, wann bekommt diese Truppe mit nur vier Gegentoren endlich mal eine „Klatsche“? SV Chemie, das klingt nach forschenden Arzneimittelherstellern, hat mit unseren V-Leuten die gewünschte Ballhöhe erreicht und das Runde in das Eckige versenkt. 4:2-Sieg für de Hurbal und Co. – nach der Devise „Viele Künstler malen ein Bild!“ begann für die „Lila-Weißen“ die Vorbereitung auf drei Matchbälle und damit neun Punkte. Mit wohldosiertem Polska HARNAS und Tyskie in den Beinen kam der erste Dreier gegen die Bergbewohner aus der Nähe von Petrovice.

Die VfL-Kolumne

Von Volkmar Hollstein, Leiter Fußball-Abteilung



Das „kleine Stadtderby“ gegen den 1.FC Pirna

Im nächsten Auswärtsmatch beim 1.FC II. ging es um die Revanche für die Niederlage unserer „Ersten“. Gegen ein Team ernährungsbewusster Spieler mit Hang zur Vollwertkost zu spielen, das wird nicht einfach. Taktisch muss eine hohe Disziplin gegen die Taliban-Strategie des Gegners („auftauchen, zuschlagen und in die Defensive zurückziehen“) gefunden werden. Die Antwort der „Lila-Weißen“ trug den Code-Namen „Moderno-devensivo-apologia-demoda“. In der Aufstellung stellte sich das auf dem übergroßen Platz bei Süd so dar: Grams-Kranz-Wansner-Bothmann-John. Sollte es auf der Erde noch namenlose Trockengräser geben, man könnte sie Gramsgras oder Kranzgras nennen. Alle eingesetzten Spieler haben in diesem Match mehr erneuerbare Energie bereitgestellt als jedes Windrad. Es wurde das Spiel des Erik B. Die Juniorenausbildung am langen Pfosten brachte uns das 1:0 und damit den Derby-Sieg.

Ex-A-Junior lässt die „Zweite“ jubeln - Doppeltorschütze

Vor den 12. Spiel in Dipps war Ball flachhalten angesagt. Von wegen Pommes-Truppe. Die offensive Aufgabenverteilung oblag den Beinen unseres Bolzplatzgrenadiers Martin R., genannt „Marten“. Bisher erst mit einem Gool, etwas wenig für unseren Torschützenbesten der vergangenen Saison. Also geben wir ihm die Aufgabe, nicht das vorbeifliegende Federvieh zu treffen, sondern die Torschützenliste neu aufzumischen. Achtung, selbsternannte Fußballfachleute im Großraum Pirna, zum Matchwinner wurde am langen Pfosten Erik B. mit zwei Toren und damit zum Siegmacher. Danke Erik, und die Mentoren Dani M. und St. Sch., gute Arbeit geleistet.

Zum Abschluss ein großes „Dankeschön“ an alle Beteiligten

Neun Punkte vor dem Match gegen Stadthain geholt und den 5. Platz erobert, den wir ins Jahr 2013 mitnehmen. Danke auch nach Dohna und Glückwunsch zum Weihnachtsmeister. Solche Aufbauegner benötigen wir um zur Abrechnung mit oben dabei zu sein. In diesem Sinne... Sächsische Nächte sind lang... Was soll Brecht gesagt haben? „Erst kommt das Trinken und dann die Bildung“, oder war es umgekehrt!? **Danke an alle Trainer, Mannschaftsleiter und Eltern unserer Kids für den gezeigten Einsatz für das „Lila-Weiße-Fußballgen“! Auf zum ersten Dreier 2013 ;-)**

Volkmar Hollstein,
Trainer der zweiten Männermannschaft des VfL Pirna-Copitz und Abteilungsleiter Fußball